

1978

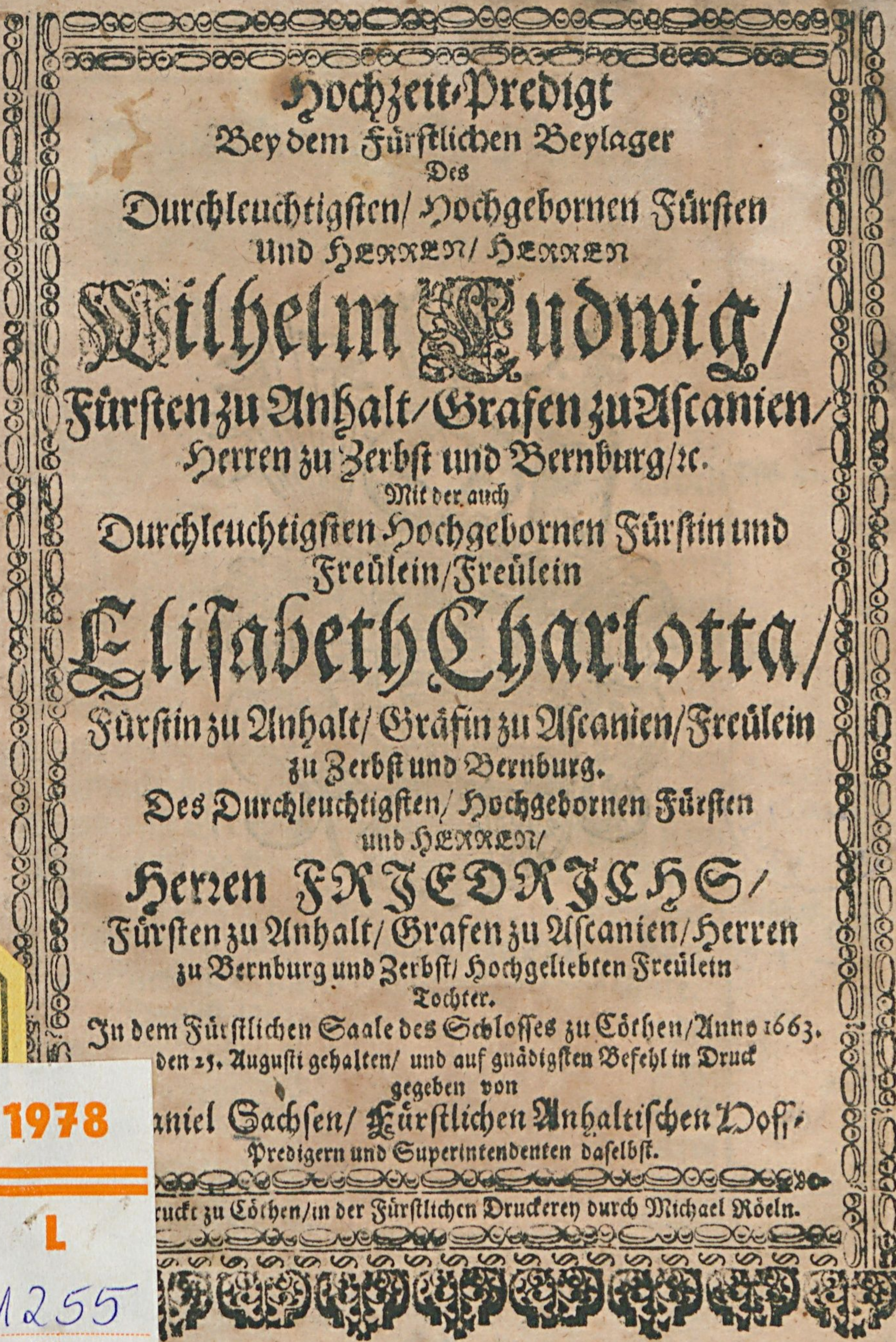
L

1255

(7)







Hochzeit-Predigt

Bey dem Fürstlichen Beylager

Des

Durchleuchtigsten/ Hochgebornen Fürsten

und HERREN/ HERREN

Wilhelm Ludwig/

Fürsten zu Anhalt/ Grafen zu Ascanien/

Herren zu Zerbst und Bernburg/ &c.

Mit der auch

Durchleuchtigsten Hochgebornen Fürstin und

Freülein/ Freülein

Elisabeth Charlotta/

Fürstin zu Anhalt/ Gräfin zu Ascanien/ Freülein

zu Zerbst und Bernburg.

Des Durchleuchtigsten/ Hochgebornen Fürsten

und HERREN/

Herren FRIEDRICH/

Fürsten zu Anhalt/ Grafen zu Ascanien/ Herren

zu Bernburg und Zerbst/ Hochgeliebten Freülein

Tochter.

In dem Fürstlichen Saale des Schlosses zu Cöthen/ Anno 1663.

den 25. Augusti gehalten/ und auf gnädigsten Befehl in Druck

gegeben von

Daniel Sachsen/ Fürstlichen Anhaltischen Hoff-

Predigern und Superintendenten daselbst.

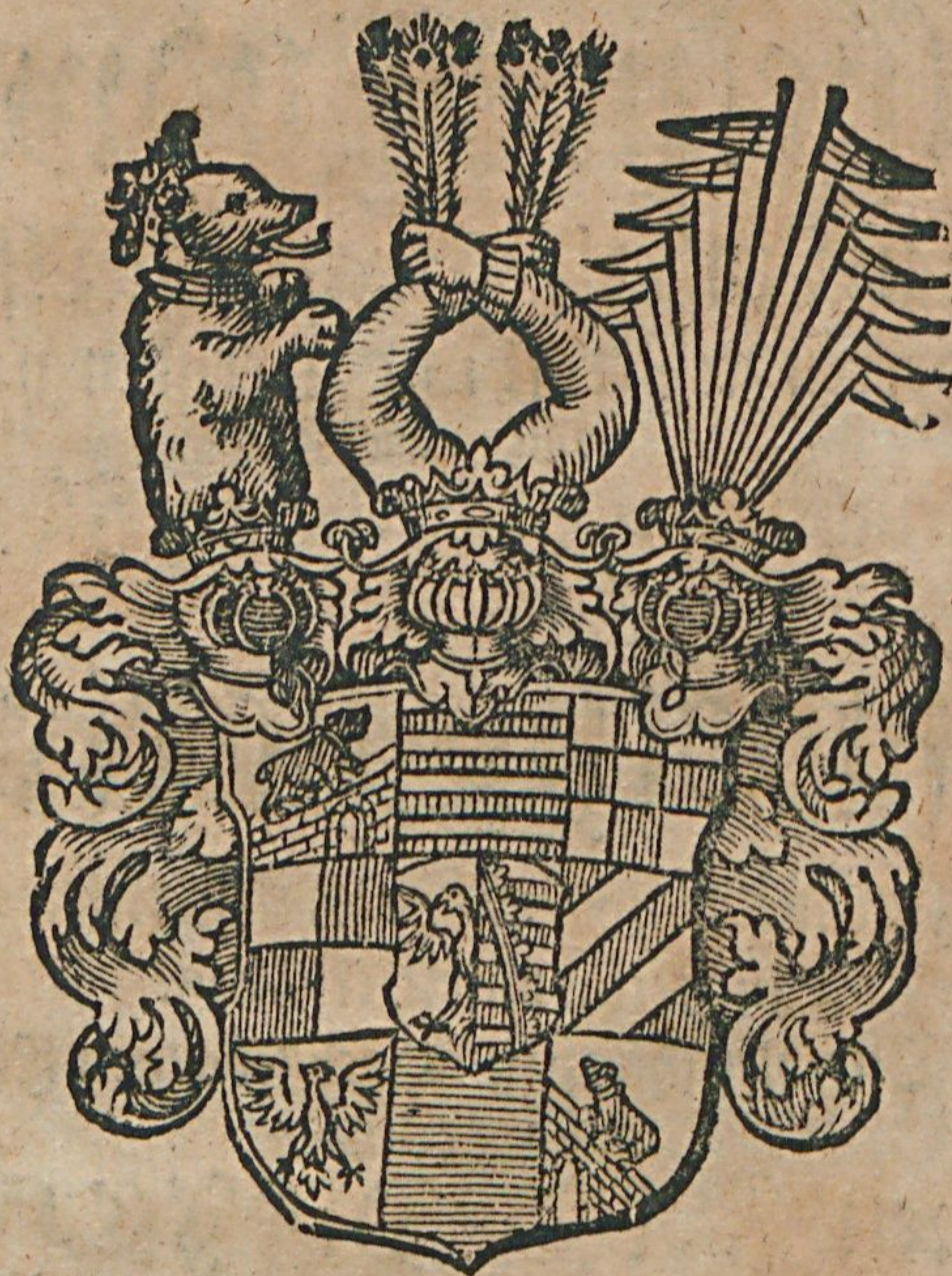
Druck zu Cöthen/ in der Fürstlichen Druckeren durch Michael Köeln.

1978

L

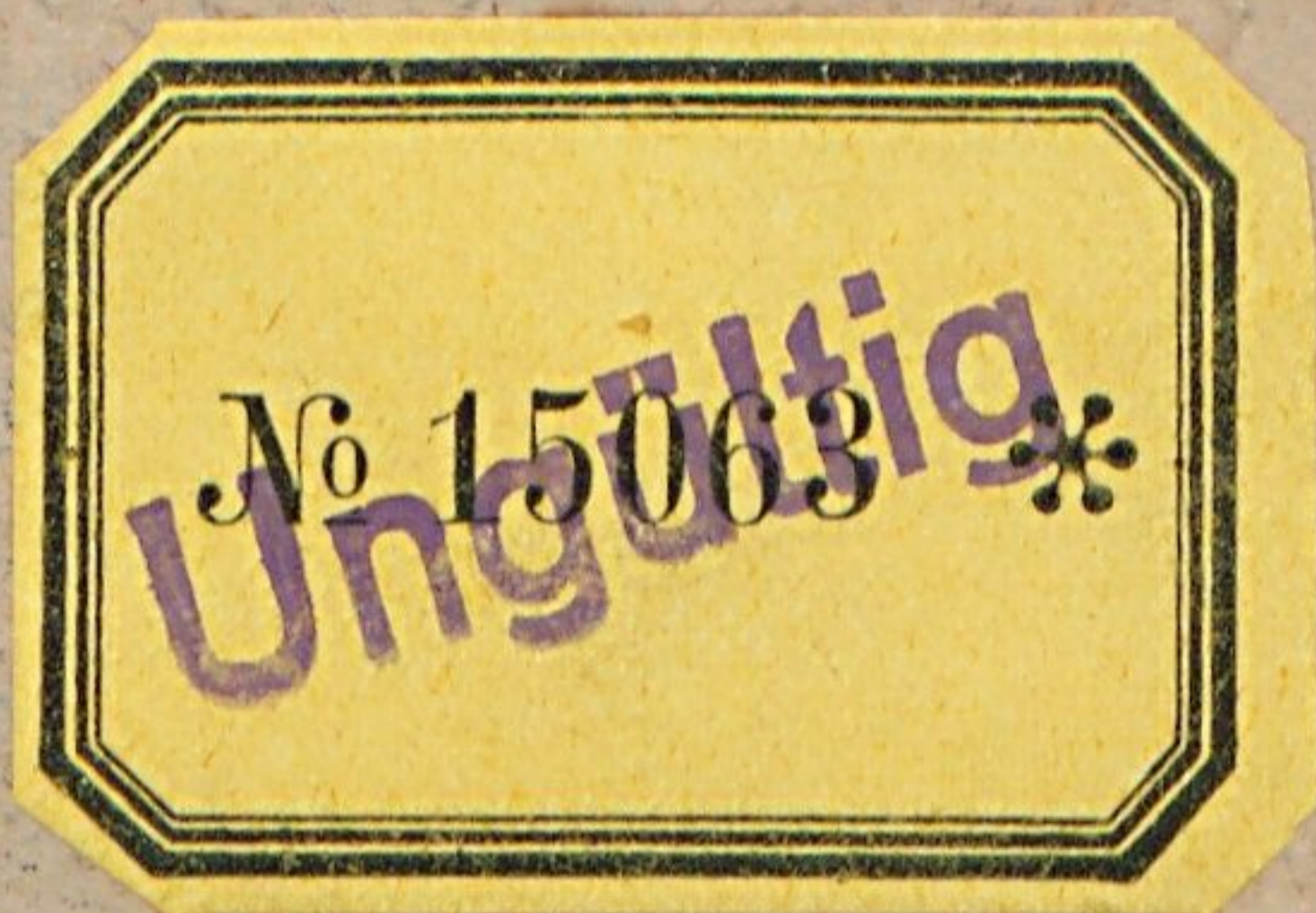
1255

7



Kopiel 78 L 12.55 [7]

AK
174



L39

15(3.)50



Fürstliche Hochzeit-Predigt.

Eingang.

Unsere Hülffe stehet im Nahmen des
HERRN/ der Himmel und Erden Psal. 123.
 gemacht hat/ Amen.

Unsere Hülffe/ in allem was wir thun und
 fürnehmen / stehet nicht bey uns : Dann
 ein Mensch kan nichts nehmen / es werde Ihm Joh 2.
 dann gegeben vom Himmel : Sondern in dem
 Nahmen/ das ist/ in der Gnade/ Güte/ Krafft
 und Beystand desser. / der Himmel und Erden
 gemacht hat : Der noch alles/ was im Himmel
 und auff Erden ist und geschiehet / durch seine
 Allmächtige Krafft erhellet / und also regieret/
 daß er selber giebt Jederman Leben und Athem Gesch. 17.
 allenthalben/ also dz ohne ihm niemand leben/
 ahtemen/ noch sich regen oder bewegen könnte.

Das ist die Ursach / daß wir alhier in die-
 sem Fürstlichen Saale zusammen kommen/ bey
 angehendem Ehestande / beyder anwesende

A ij

Durch



Fürstliche

4

Durchleuchtigsten Fürstlichen Personen / mit
 unserm Gebete / Hülffe und Gnade zusuchen / da
 sie zu finden ist / nemblich bey dem Nahmen des
 HERRN / der Himmel und Erden gemacht
 hat : Daß er den Anfang und Fortgang dieses
 Christ. Fürstlichen Ehestandes also regieren
 wolle / daß die Fürstliche Ehe möge bestendig /
 langwüurig / lieblich / freündlich / friedfertig / und
 die Fürstliche Eheleute / bey derselben an Leib
 und Seele / hier zeitlich und dort ewiglich geseg-
 net seyn.

Rom. 1.

Und damit unsere Herzen zu solchem an-
 dächtigen Gebete desto mehr auffgemuntert
 werden / so wollen wir zuvor eine kurze Erinne-
 rung thun aus dem Worte Gottes : Welches
 ist eine Krafft Gottes / die da selig machet alle /
 die daran glauben. Damit es aber geschehe
 fruchtbarlich / und gereichen möge / alles zuför-
 derst zu des Heiligen Namens Gottes Lob / Ehr
 und Preis / uns aber zum Trost und Erbauung
 in der wahren Gottseligkeit / so last uns ihn
 zuerst darumb andächtig anrufen mit dem
 Gebet / welches unser Heyland Jesus Christus
 selbst uns gelehret / zu beten befohlen / und die
 Erhörung tröstlich zugesaget hat.
 Unser Vater / etc.

TEXTUS

TEXTUS.

Auß dem 45. Psalm / vers. 11, 12.

Höre Tochter / schaue drauff /
und neige deine Ohren / vergiß dei-
nes Volckes / und deines Vaters
Haus. So wird der König Lust
an deiner Schöne haben : Dann er
ist dein HERR / und solst Ihn an-
beten.

Auslegung.

Ihr esset oder trincket / oder was
Ihr thut / so thut es alles zu Got-
tes Ehre. Ist ein Göttliches Wort
des heiligen Apostels Pauli : Da-
mit er uns wil zu erkennen geben / wie ein
Mensch alle sein Thun mit Worten oder Wer-
cken anstellen solle / daß es dem Allmächtigen
Gott möge gefällig seyn : Nemblich / daß er
nicht nur sehe / was für Augen ist / und mit sei-
nem Herzen an demselben kleben bleibe : Son-

1. Cor. 10.

A. iij

dem

Fürstliche

6
 dern in allen Dingen sein Herz/ Sinn und Gedanken erhebe von dem Geschöpf auff den Schöpfer selbst/von dem leiblichē zu dem geistlichen/von dem irdischen zu dem himmlischen/von dem sichtbaren zu dem unsichtbarē also dz er an dem irdischen un̄ sichtbaren des unsichtbaren ewigen Gottes Majestet/ Allmacht/ Weisheit/ Gütigkeit/ Barmherzigkeit erwege / und Ihm dafür von Herzen Lob und Danck sage. Zum Exempel. Wann wir essen oder trincken/ daß wir nicht nur sehen auff die Anmutigkeit der Speise oder Trances / damit der Leib genehret wird : sondern auch auff Gott, und seine Allmacht/der allem Fleisch Speise gibt/ und zu dem Ende/ die Früchte aus der Erde wachsen/das Vieh auf dem Felde/ die Vogel unter dem Himmel/die Fische in den Wassern sich vermehren lesset ; Alles nach seiner unendlichen Gütigkeit/daß Menschen und Vieh ihre Nahrung davon haben können : Und in solcher Betrachtung Ihre Herzen bewogen werden / mit wahrer Andacht zusagen ; Dancket dem Herren/dann er ist sehr freundlich / und seine Güte wehret ewiglich.

Psal. 118.

Psal. 119.

Und in solcher Meynung erzehlen euch die Himmel die Ehre Gottes / und die Beste verkündiget

diget

Nochzeit-Predigt.

7

diget seiner Hände Werck. Dann Gottes un-
 sichtbares Wesen/ seine ewige Krafft und Gott-
 heit wird ersehen / so man das wahrnimt / an
 den Wercken / nemlich an der Schöpffung der
 Welt. So man das wahrnimt / sagt der Apo-
 stel : und nemlich nicht allein das euserliche
 Werck mit Augen ansiehet / sondern auch im
 Herzen fleissig erweget / so wird man daraus er-
 kennen die Allmacht / Weisheit / Gültigkeit und
 Gnade des Schöpffers / der dieses alles aus
 nichts so weislich / ordentlich und kräfttig er-
 schaffen / erhalt und regieret : und zwar alles
 dem Menschen zum besten / daß wir Ihm dafür
 danken / ihn von Herzen lieben / mit willigem
 Behorsam ehren und dienen : Auff daß / wann
 dermaleins diese Himmel mit Krachen wieder
 zergehen / die Element für Hitze schmelzen / und
 die Erde / und die Werck die drinnen sind ver-
 brennen werden ; Wir alsdann in dem neuen
 Himmel / in dem Hause des ewigen Vaters /
 unsere Wohnung und ewiges Bleiben haben
 mögen.

Rom. 1.

2. Pet 3.

Offenb. 21.

Job. 14.

Die Erde erzehlet die Ehre Gottes. Dann
 sie ist voll der Güte des Herren. Daß wir al-
 so dieselbe nicht allein betreten / bewohnen / und
 ihrer Früchte geniessen : Sondern auch Gott

Psal. 104.

und

Fürstliche

8
 und seiner milden Güte Ehre und Danck dafür
 geben sollen: Der den Erdboden an die Meere
 gegründet/und an den Wassern bereitet: Der
 Graß auf Bergen wachsen lesset/ der dem Vieh
 sein Futter giebt/ den Jungen Raben die ihn
 anruffen: Der den Himmel zwar für sich be-
 halten/ die Erde aber den Menschen Kindern
 zur Wohnung und Nahrung eingegeben:
 Daß wir nemlich dieser Wohnung und Nah-
 rung uns also gebrauchen/danit/wann un-
 ser irdisch Haus dieser Hütten zerbrochen wird/
 wir den Bau mögen haben/von Gott erbauet/
 ein Haus nicht mit Händen gemacht/ das
 ewig ist im Himmel.

Psal. 24.

Psal. 147.

Psal. 115.

2. Cor. 5.

1. Mos. 1.

Ephes. 4.
Psal. 51.

1. Pet. 1.

Der Mensch mit seiner Geburt erzelet die Eh-
 re Gottes. Als welchen zwar der Herz anfäng-
 lich nach seinem Ebenbild/das ist/in rechtschaf-
 fener Gerechtigkeit und Heiligkeit erschaffen:
 Nunmehr aber um desß im Paradis begangene
 Sündenfalles willen/in Sünden muß empfan-
 gen und geboren werden: Aber das ist dabey die
 Ehre Gottes/daßer nach seiner grossen Barm-
 herzigkeit uns hat wiedergeboren zu einer le-
 bendigen Hoffnung/ durch die Auferstehung
 Jesu Christi von den Todten/zu einem unver-
 gänglichen/und unbesleckten/ und unverwelck-
 lichen

Nochzeit, Predigt.

lichen Erbe/daß uns im Himmel behalten wird.
 Das ist die Ehre der Barmherzigkeit Gottes/
 die wir bey Betrachtung unser sündlichen Ge-
 burt ihm geben/und dabey desto fleissiger nach-
 streben sollen dem Wort des Apostels: So le-
 get nun von euch ab nach dem vorigen Wandel
 den alten sündlichen Menschen/ der durch Lüste
 im Irthum sich verderbet/ Erneuert euch aber
 im Geist eures Gemütes/ und ziehet den neuen
 Menschen an/ der nach Gott geschaffen ist / in
 rechtschaffener Gerechtigkeit / und Heiligkeit.
 Dann es sey dann/ daß Jemand von neuem ge-
 boren werde/ kan er das Reich Gottes nicht
 sehen.

Eph. 4.

Joh. 3.

und was sollen wir weiter gehen? Der
 Ehestand des Menschen erzehlet die Ehre Got-
 tes. Der so treulich für erhalt: und rechts-
 messige Fortpflanzung des Menschlichen Ge-
 schlechts gesorget/daß er denselben selbst im Pa-
 radiese gestiftet und gesegnet hat; Seyt frucht-
 bar und mehret euch/ und füllet die Erde/ und
 machet sie euch unterthan. Da haben wir ja
 ursach/ Gott die Ehre zugeben. Die Ehre sei-
 ner Heiligkeit / der da Feind ist aller unreinig-
 keit/ und dieselbige straffet: Die Ehre seiner
 Mildigkeit/ der fromme Eheleute wil segnen/

1. Mos. 1.

B

und

Hos. 2.

und ihnen beysehen. Ja/die Ehre seiner Barmherzigkeit / nach welcher er zu der glaubigen Seele saget: Ich wil mich mit dir verloben in Ewigkeit / Ich wil mich mit dir vertrauen in Gerechtigkeit und Gericht / in Gnade und Barmherzigkeit: Ja/im Glauben wil ich mich mit dir verloben. Und w3 kan die glaubige Seele bessers/ als mit Maria sagen: Ich bin des Herren Magd / mir geschehe wie du gesaget hast. Du bist mein Gott / ich will dich anbeten: Du bist mein Herr / Ich wil dir dienen: Du bist mein Heyland / du wirst und wollst mich also bewahren das weder Tod noch Leben von deiner Liebe mich nicht scheiden möge.

Rom. 8.

1. Reg. 3.

Und dahin weisen uns auch die verlesene Worte des Könighen Propheten Davids. Sie sind zwar ein Stück des Braut-Liedes / welches David seinem Sohn / dem König Salomo / und dessen Königher Braut / der Tochter Pharaonis / als er im Geist Ihre eheliche Vermählung zuvor gesehen / gedichtet hat. Er siehet aber zugleich auch mit auff Christum und seine Gemeine / und also auff die Geistliche Verbindung zwischen Christo und einer ieglichen glaubigen Seele / welche Gott selbst in obangezogenen Worten einer Verlobuna und

Ver:

Vertrauung verglichen hat: Gestalt dan auch die Wort dieses Psalms : Gott dein Stuel bleibet immer und ewig / das Scepter deines Reichs ist ein gerades Scepter : Du liebest Gerechtigkeit / und hassst gotloses Wesen : Darumb hat dich Gott / dein Gott gesalbet mit Freudenöl / mehr dann deine Gesellen : Von dem Heiligen Apostel Paulo außdrücklich auff Christum gedeutet werden.

v.7.8.

Heb. x. v. 8. 9

So ist es zwar nun ein grosse Freude / welche der Allmächtige Gott den gegenwertigen angehenden Fürstlichen Eheleuten / und Ihnen zu Ehren uns miteinander bereitet hat. Wolten wir aber dabey mit unsern Augen und Herzen nur an dem irdischen und sichtbaren kleben bleiben? Ah nein! So würden wir das jentige / was wir thun / nicht zu Gottes Ehren thun / noch uns dabey des Wohlgefallens und Segens Gottes versichern können. So laßt uns doch noch ein wenig still stehen / und unsere Gedanken von dem Irdischen zu dem Himmlischen erheben. Welches wir desto füglicher verrichten werden / wenn wir aus den verlese- nen BrautLieds Worten miteinander beher- zigen /

B ii

I. Wem

- I. Wem allhier der Befehl geschehe.
Nemblich/einer Tochter: der Tochter
des Königs Pharao.
- II. Was Ihr befohlen werde. Daß
Sie solte vergessen ihres Volcks/ und
ihres Vaters Hauses.
- III. Auß was Ursachen sie solches thun
solle. Damit der König Lust an Ih-
rer Schöne haben möge.

So mercket nun auff Ihr Töchter Gottes/
Ihr glaubige Seelen. Der Prophet wird
euch anweisen/wie Ihr euch in eurer Geistlichen
Verlobung mit eurem Heyland Jesu Christo
verhalten sollet. Gott aber wolle alles durch
seinen Heiligen Geist in euren Herzen versie-
geln/und befestigen/daß es bekleben/ und viel
Frucht bringen möge/ zur Ehre seines heiligen
Namens/ und unser aller ewigen Heil und Se-
ligkeit/ durch Jesum Christum unsern
Herren/ Amen.

Vom Ersten.

Das erste nun / so wir bey fruchtbarlicher
Betrachtung dieser Vermahnung zubedencken
haben/

Nochzeit-Predigt.

13

haben/ ist die Person / an welche dieser Befehl
 ergangen ist : Von welcher der Prophet saget :
Höre Tochter. Durch welches Wort dem
 Buchstaben nach / die Tochter des Königs
 Pharao / als die Braut Salomonis gemeinet
 ist. Aber in höheren und geistlichen Verstan-
 de/ wird dadurch gemeinet / die Gemeine des
 Herren Christi/ und also eine iegliche glaubige
 Seele/welche durch den Glauben ein wahres
 Gliedmas seiner Christlichen Gemeine ist.

Tochter / ist ein Liebeswort. Und so jemand
 eine Person/Tochter/nennet/so kan es nicht an-
 ders/als aus Väterlicher guter Meinung her-
 rühren. Es wird aber eine Tochter genennet/
 auff dreyerley Weise. Entweder/**wegen der**
leiblichen Geburt / wann sie natürlich von
 ihren Eltern geboren ist : Also war Rebecca
 eine leibliche Tochter Bethuels : Oder **wegen**
der Vermählung : un̄ auf diese Weise war
 Rebecca eine Tochter Abrahams / weil Sie sei-
 nem Sohne Isaac vermählet war : Oder auch
wegen der Annemung / wan eine Jung-
 frau aus sonderbahrer Zuneigung, an Tochter
 oder Kindesstat in die Erbschaft auf und ange-

B ij

nom

nommen wird. Wan nun David die Tochter des Königs Pharaonis seine Tochter nennet / so sehen wir bald / daß es wegen der Vermählung geschehen / dieweil Sie mit seinem Sohn Salomo solte verhelichet werden.

Also eine iegliche fromme glaubige Seele / sie ist **Gottes Tochter**; Nicht zwar wegen der Leiblichen / sondern wegen der Geistlichen

Joh. 1.

Wiedergeburt. Sie ist aus Gott geboren:

1. Pet. 1.

Nicht aus vergenglichen / sondern aus dem unvergenglichen Samen / nemblich / auß dem lebendigen Worte Gottes / daß da ewiglich bleibet.

Ephes. 3.

So hat Sie nun Gott zum **Vater** / welcher der rechte Vater ist über alles / was da Kinder heisset / im Himmel und auff Erden.

Gal 4.

Die **Mutter** ist Jerusalem / das droben ist / welche unser aller Mutter ist : Das ist / die Christliche Kirche / welche ihren Ursprung vom Himmel hat / und in welcher alle Außgewählten durch den lebendigen Samen des Wortes Gottes gezeuget / und durch den Heiligen Geist neu geboren werden.

Heb. 2.

Der **Bruder** ist Jesus Christus / welcher sich nicht hat geschämt / sich unsern

Psal. 22.

Bruder zunennen / da er spricht ; Ich wil verkündigen deinen Namen meinen Brüdern / und

Rom 8.

mit

mit.

mitten in der Gemeine dir lobsing. Er ist der Erstgeborne unter vielen Brüdern: Das ist / unter allen Glaubigen / welche durch den Glauben Kinder Gottes / Brüder und Miterben Jesu Christi worden sind: Wie Gott der Herr spricht: Ich wil euer Vater sein / und ihr sollet meine Söhne und Töchter seyn. Das Leben einer solchen Tochter: Das ist / einer frommen und glaubigen Seele / ist theils im Glauben / daß sie mit Wahrheit sagen kan: Ich lebe / doch nun nicht Ich / sondern Christus lebet in mir / dann was ich ietzt lebe im Fleisch / das lebe ich in dem Glauben des Sohnes Gottes / der mich geliebet hat / und sich selbst für mich dargegeben: Theils auch in der Liebe. Dann gleichwie der Leib ohne Geist Tod ist: Also auch der Glaube ohne Wercke ist tod. Die Güter einer solchen Tochter / das ist / einer frommen und glaubigen Seele / sind theils gegenwertig / theils zukünfftig. Gegenwertig ist der Segen / den Gott auch in diesem Leben den Glaubigen an allerley leiblichen und geistlichen Gütern verheissen hat: Dann die Gottseligkeit ist zu allen Dingen nütze / und hat Verheissung dieses und des zukünfftigen Lebens. Und daß ist das zukünfftige Erbgut einer glaubigen

1. Cor. 6.

Gal. 5

Jac. 2.

1. Tim. 4.

Rom 4.

bigen

1. Pet. 1.

Rom. 8.

bigen Seelen: Nemlich/ das ewige Leben/ das Erbtheil/ daß uns im Himmel behalten wird; Dann so wir sind Kinder/ so sind wir auch Erben: Nemlich Gottes Erben/ und Miterben Jesu Christi/ so wir anders mit leyden/ auf daß wir auch mit zur Herrlichkeit erhaben werden.

Selig ist die Seele/ die also eine Tochter Gottes des Himlischen Vaters worden ist! Aber vernehmet noch ein mehrers.

2. Cor. 11.

Hos. 2.

Die glaubige Seele ist auch eine Tochter Gottes wegen der Vermählung: Davon der Apostel Paulus zu den Seelen der Glaubigen zu Corinthe schreibt; Ich habe euch vertrauet (durch meine Predigt des Heiligen Evangelii/) einem Manne/ daß Ich eine reine Jungfrau Christo zubrächte. Und dz ist das Vertrauen/ welches der Herr Christus selbst/ in obgemelten Worten bestetiget: Ich wil mich mit dir verloben in Ewigkeit/ in Gnade und Barmherzigkeit: Ja/ im Glauben wil ich mich mit dir vertrauen.

Matth. 12.

So ist/ dann in dieser geistlichen Vermählung der Breutigam/ Jesus Christus/ der

Sohn

Sohn Gottes: Welcher ist mehr denn Salomon. Salomonis Herrlichkeit wird uns beschrieben in diesem Psalm: Wie er der schönste sey unter den Menschen Kindern: Wie er als ein König wohne in Helffenbeinen Pallästen/und aus denselben einher trette mit schönem Pracht und Kleidern von eitel Myrrhen/Aloës un Kexia. Wie er als ein tapferer Kriegsheld einher ziehe mit seinem Schwerdt/und scharffen Pfeilen/das die Völcker für Ihm niederfallen/mitten unter seinen Feinden. Aber Christus ist mehr denn Salomon. So wird auch seine Braut viel herzlicher und glückseliger sein/als Salomonis oder anderer Ihres gleichen mögen gewesen sein.

Zwar/die Braut des Herzen Christi ist in Ihr selbst arm und elend. Aber in Christo ist sie reich. Welcher arm worden umb unsert Willen/auff das wir durch seine Armuth reich würden. Reich/nemblich/am Glauben: An Erkantnis: An guten Wercken: An Trost/Friede/und Freude des Heiligen Geistes: Reich

Offenb. 3.

2. Cor. 8.

Jac. 1.

1. Tim. 6.

1 Cor. 1.

E

an

2. Cor. 1.

Matth. 6.

an Hoffnung der zukünftigen Schätze im Himmel/da sie weder Motten noch Rost fressen/ und da die Diebe nicht nach graben noch stelen.

Ezech. 16.

1. Cor. 6.

Jes. 61.

1. Mos. 3.

Joh. 14.

In ihr selbst ist sie heftlich und abscheulich: Welche der Bräutigam da er für Ihr vorüber gegangen in der unreinigkeit ihrer Sünden gefunden hat. Aber in Christo ist sie rein/ schön und lieblich: Wie Paulus zu Ihr saget; Ihr seyt abgewaschen/ ihr seyt geheiligt/ ihr seyt gerecht worden durch den Namen des Herren Jesu/ und durch den Geist unsers Gottes. Darauß Sie sich dann tröset und rühmet: Ich freue mich im Herren/ und meine Seele ist frölich in meinem Gott: Dann er hat mich angezogen mit Kleidern des Heils/ und mit dem Rock der Gerechtigkeit bekleidet.

In ihr selbst hat Sie kein Theil mehr an ihres Vaters Hause/ als aus welchem Sie umb der Sünde Willen verstoßen worden. Aber in Christo hat Sie das Recht wieder erlangt: Welcher durch sein Leyden und Sterben/ Auferstehung und Himmelfahrt/ uns den Himmel wieder eröffnet/ und vorhin gegangen/ uns die Stette zubereiten. Er wird aber wieder kommen/ und uns zu sich nehmen/ daß wir seyn/

wo

wo er ist/und schauen die Herrligkeit / die ihm der Vater gegeben hat.

Joh. 17.

O selig abermal/und über selig/ ist die Seele / welche also in Jesu Christo eine Tochter des Himlischen Vaters worden ist!

Sehet/welche eine Liebe uns der Vater erzeiget hat/das wir Gottes Kinder/ und also seine liebe Söhne und Töchter heißen sollen! Wir/sage ich/ die wir von Natur Kinder des Zorns/tod in Sünden/Feindschafft wieder Gott/Finsternüs/von Gott abtrünnig/abgewichen/und mangelten des Ruhms/den wir an Gott haben solten: Daß nun das Kind des Zorns/ein Kind der Gnaden; Daß in Sünden tod war/lebendig: Der von Gott abgewichen / wiederumb versöhnet: Der im Finsternüs war und Schatten des Todes / wieder zum Liecht und Leben kommen ist. O Welch eine Tieffe des Reichthums! Welch ein Reichthum der Liebe / der unverdienten Liebe Gottes gegen uns! Nicht uns Herz/nicht uns/sondern deinem H. Namen gebührt die Ehre/umb deiner Barmherzigkeit Willen/die du also in deinem Sohn Jesu Christo uns hast erzeigen wollen.

1. Joh. 5. 1.

Ephes 2.

Rom 8.

Ephes. 2.

Rom. 3.

Rom. 5.

Rom 11.

Psal. 115.

E ij

Ja/

Ja/spricht oftmals eine glaubige Seele;
 Wo ist diese Herrlichkeit? Diese Glückseligkeit?
 Ich bin müde von Seuffzen/ Ich nehe mit mei-
 nen Thränen mein Lager/ Ich heule/ aber mei-
 ne Hülffe ist ferne/des Tages ruffe Ich/und des
 Nachts schweige ich auch nicht. Hat denn der
 Herr vergessen gnedig zu seyn? Ist dann gar
 aus seine Güte? und hat seine Barmherzigkeit
 ein Ende.

Aber/sey zu frieden liebe Seele. Es ist noch
 nicht erschienen / was wir sein werden. Wir
 wissen aber/wann es erscheinen wird / daß wir
 Ihm gleich sein werden / dann wir werden ihn
 sehen/wie er ist. Unser Leben/Heil/Seligkeit/
 Vollkommenheit ist verborgen mit Christo in
 Gott: Wann aber Christus / euer Leben sich
 offenbahren wird/ dann werdet ihr auch offen-
 bar werden mit ihm in der Herrlichkeit. Hier
 wallen wir vor dem Herren: Aber dort wer-
 den wir bey ihm seyn allezeit. Hier muß der
 Mensch immer im Streit seyn: Aber dort ist
 Sieg und Friede. Hier ist die Zeit des Leydens/
 weil es unsere uns noch anlebende Sünden al-
 so verschulden: Aber dort ist die Zeit der Herr-
 ligkeit/deren dieser Zeit Leyden nicht werth ist.
 Indessen ist Gott getreu/ der dich nicht wird
 lassen

Psal. 6.

Psal. 22.

Psal. 77.

Psal. 116.

1. Joh. 3.

Coloss. 3.

2. Cor. 5.

1. Thess. 4.

Hiob. 5.

1. Cor. 15.

Rom. 8.

1. Cor. 10.

Nochzeit: Predigt.

21

lassen versucht werden über dein Vermögen /
sondern machen / daß die Versuchung so ein En-
de gewinne / daß du es könnest ertragen. Was
betrübstu dich dann liebe Seele / und bist so un-
ruhig? Harre auff Gott: Dann du wirst
ihm noch danken / daß er deines Angesichtes
Hülffe und dein Gott ist.

Psal 42.

Vom Andern.

Wir müssen aber nun fürs andere auch
vernehmen / was es dann sey / daß dieser Toch-
ter Pharaonis von ihrem Vater David; Das
ist / der glaubigen Seele / von Gott dem himm-
lischen Vater befohlen worden. Höre / sagt er /
schaue drauff / neige deine Ohren /
vergiß deines Volcks / und deines
Vaters Haus. Der Befehl ist zweyer-
ley: Erstlich / insgemein / daß Sie hören /
aufmercken / usz zu Herzen fassen solle: Darnach /
insonderheit / daß Sie ihres Volcks / und
ihres Vaters Hauses vergessen solle. Ihres
Volckes soll Sie vergessen / nemblich des Ab.

C iij

göt:

göttlichen Volckes in Egypten/und des Abgöttischen Bözen Dienstes/ der in diesem Volcke getrieben worden. Auch ihres Vaters Hauses/ soll sie vergessen/das ist/ der Heydnischen abgöttischen bösen Sitten/ in welchen sie in ihres Vaters Haus erzogen worden. Die müssen nun abgelegt seyn; Der Zustand und das Wesen im Hause Salomonis erfodere weit andere Sitten und Bezeigungen. Summa. Sie solle vergessen und verlassen die Abgötterey und andere Sünden und Laster/zu welchen Sie in ihres Vaters Hause gewehnet worden/ und sich nunmehr bequemen / den Gott Israels und Salomons/welcher ist der einige wahre Gott/zuerkennen/und nach seinen Sitten und Rechten / nach seinen Gesetzen und Gebotten zu wandeln. Zu dem Ende solle sie fleissig hören und auffmercken auf sein Wort/ in welchem er seinen Willen offenbahret hat/ daß Sie Ihr Thun/Leben und Wandel darnach richte.

Diß ist der Befehl/ nach dem Buchstaben zwar/ an die Tochter Pharaonis: Im höheren Verstande aber / an eine jegliche glaubige/ und mit Christo vertraute Seele: Die da wil in der That und Wahrheit eine Tochter des Himmlischen Vaters sein. Hören soll Sie

Das

das Wort ihres Himmlischen Vaters / daß er
Ihr fürhalten und Predigen leset. Dann wer
den Namen des Herren wird anrufen / soll se-
lig werden. Wie sollen sie aber anrufen / an-
den sie nicht glauben? Wie sollen sie aber glau-
ben, von dem sie nichts gehört haben? Wie sol-
len sie aber hören ohne Prediger? So kommet
dan die Seligkeit aus dem Glauben, der Glau-
be aus der Predigt / das Predigen aber durch
das Wort Gottes.

Hören aber soll eine glaubige Seele / nicht
nur mit den Ohren ihres Leibes : Dann daß
können auch die Unglaubigen thun : Sondern
Sie soll selbst hören / mit Ihrem Ver-
stande das Wort Gottes zu unterscheiden :
Mit ihrem Gedächtnis / dasselbe zu be-
wahren : Mit ihrem Willen dasselbe gehor-
samlich in der That und mit den Wercken zu-
erfüllen. Dann eine Seele / die das Wort
Gottes höret / und nicht thut / das ist wol eine
thörichte Seele / die ihr Haus auff den Sand
bauet. Wann nun ein Plazregen fället / und
komt ein Gewässer / und die Winde wehen / und
stossen an das Haus / so fället es / und thut einen
grossen Fall : Dann es ist nicht auf einen festen
Grund gegründet. So werden dann nicht

Rom. 10.

Luc. 11.

Joh. 13.

Matt. 7.

alle /

Matth. 7.

Luc. 12.

Jac. 1.

alle/die da sagen/ Herr Herr/ in das Himmelreich kommen/sondern die den Willen thun des Vaters im Himmel. Wer aber solchen Willen weiß/und thut ihn nicht/oder vielmehr darwider thut/dem wird sein Wissen/zu mehrer Verdammnis gereichen. Dann der Knecht/der seines Herren Willen weiß/und hat sich nicht bereitet/auch nicht nach seinem Willen gethan/der wird viel Streiche leyden müssen. So sent nun Thäter des Worts/und nicht Hörer alleine/damit Ihr euch selbst betrieget. Wer aber nicht ist ein vergeßlicher Hörer/sondern ein fleißiger Thäter/derselbige wird selig sein/in seiner That.

Dasjenige aber / daß man thun soll nach dem Worte Gottes/ist **Insonderheit**: Daß eine glaubige Seele/ als eine gehorsame Tochter ihres Himmlischen Vaters/verlasse das Haus ihres natürlichen Vaters/ und Ihrem Bräutigam / der sich mit Ihr vertrauet hat/ dem Herren Jesu Christo allein anhangen/und sich nach seinem Willen sich bequeme. Das ist: daß Sie **alles das sündliche Wesen**/ daß Ihr von ihren natürlichen Eltern angeborren ist/fahren lasse/ ablege / fliehe und meide/

und

und allein dem Jenigen nachstrebe / was Sie
höret/das ihres Himmlischen Vaters/und Ih-
res Herren Jesu Christi Will und Meinung/
und also Ihnen angenehm und gefellig ist. und
das ist auch unsers Herren Jesu Christi Mei-
nung/wann er saget: Wil mir Jemand nach-
folgen/der verleugne sich selbst/ und nehme sein
Creutz auff sich/ und folge mir.

Matt. 16.

Eine jegliche Menschliche Seele hat von
Gott in der natürlichen Geburt dreyerley. Erst-
lich/ihre eigene einwohnende Kräfte / als da ist
der Verstand/der Wille/und die Zuneigungen:
Darnach der Leib / mit welchem sie vereintget
wird: Endlich auch das eüserliche/an leiblichen
Gütern/ Ehegatten/Kindern/ Freunden / und
dergleichen. Nun ist aber dieses alles durch
den Sündenfall verderbet: Der Verstand/
das er nicht erkennen kan/was des Geistes Got-
tes ist: Der Wille/ das er Feindschafft wi-
der Gott ist: Die Zuneigungen/das das
Lichten und Trachten des Menschlichen Her-
zens nur ist auff böse immerdar: Der Leib
mit seinen Gliedmassen/das sie geneigt sind der
Sünden gehorsam zu leisten in ihren Lüsten:

1. Cor. 2.

Rom. 8.

1. Mos. 6.

Rom. 6.

D

Die

Die eüserlichen Güter / daß Sie der Eitelkeit unterworffen sind.

Pred. Sal.

2.

So muß dann eine glaubige Seele / die da warhafftig eine Tochter Gottes / und eine angenehme Braut des Herren Christi sein wil / dieses alles / als ihres Vaters Haus / verlassen / und verleugnen. Ihren angeborenen **sündlichen Verstand** :

und wo Gott redet / die Vernunft schweigen lassen / und dieselbe gefangen nehmen unter den Gehorsam des Glaubens. Ihren **Willen** : Daß sie den unterwerffe dem Willen Gottes / und gerne bezeüge; Vater / nicht mein / sondern dein Wille geschehe.

Rom. 6.

Ihre **Zuneigungen** : Daß sie die Sünde nicht herrschen lasse in Ihren sterblichen Leibe / derselben Gehorsam zu leisten in ihren Lüsten.

Ihren **Leib** / und dessen **Gliedmassen** : Daß sie dieselbe nicht begeben der Sünden zu waffen und Dienst der Ungerechtigkeit. Ihr

1. Joh. 2.

Leben : Daß sie dasselbe / wann es die Noth erfordert / gerne verliere um Christi und seines Evangelii Willen. Ihre **eüserliche Güter** : Daß sie dieselbe nicht mißbrauche zu Fleisches-

Lust /

Lust / Augenlust / hoffertigem Leben. Ihre
Freunde und Verwandten: Daß Sie
 dieselbe nicht mehr liebe / als ihren Herren Je-
 sum Christum / wie geschrieben stehet: Wer Va-
 ter oder Mutter / oder Tochter mehr liebet /
 dann mich / der ist mein nicht wehrt.

Matt. 10.
 37.

Sehet / das heist / sein Volck / und seines
 Vaters Haus verlassen. Christus selbst ist uns
 hierinn mit seinem Exempel fürgegangen / und
 solches alles nicht allein uns zum Exempel / son-
 dern auch zum besten. Ob er wol in göttlicher
 Gestalt / und Gott gleich war / so eüserte er sich
 doch selbst / und nam Knechts Gestalt an / und
 ward gehorsam bis zum Tode / ja zum Tode am
 Creuß. Ob er wol reich ist / ward er doch arm
 umb unsert willen / auff daß wir durch seine Ar-
 muth reich würden. Ob er wol hätte mögen
 Freude haben / erduldet er doch das Creuß / und
 hat der Schande nicht geachtet. Ob er wohl
 sein Leben in seiner Hand / und macht hatte / es
 zu lassen oder zubehalten / so hat ers doch wil-
 liglich gelassen für seine Schafe. Und mit diesem
 allem / und noch viel mehren / hat er uns ein
 Fürbild gelassen / daß wir sollen nachfolgen sei-
 nen Fußstapfen: Damit wir ihm auch endlich
 nachfolgen zur ewigen Herzlichkeit un Seligkeit.

Phil. 2. 6.

2. Cor. 8. 9.

Hebr. 12. 4.

Joh. 10.

1. Pet. 2.

D ij

und

1. Joh. 2.

Luc. 21.

Matt. 15. 19

Joh. 8.

Und solte sich dann nicht billich schämen eine Seele/die sich leset eine Christliche Seele/ eine glaubige Seele/ eine Tochter Gottes/ eine Braut des Herren Christi nennen: und dennoch nicht verlassen wil das Haus ihres Vaters/das sündliche Wesen darinn sie geboren ist: Sondern solchem angeborenen sündlichen Wesen nur desto freyer und frecher nachhenger. Eine Seele/ die der Fleischeslust/ Augenlust/ und hoffertigem Leben ergeben ist: Eine Seele/die sich selbst beschweret mit Fressen/und Sauffen und Sorgen der Nahrung: Eine Seele/die aus ihrem innersten leset herauff steigen Mord/ Ehebruch/Hureren/falsch Zeugniss/Lästerung/ arge Gedancken/und dergleichen. Eine solche Seele/solte die wol eine Tochter Gottes sein! Oder nicht vielmehr dessen/der wider Gott ist? Dann also spricht der Herz zu den Jüden: Nach eures Vaters Art wolt ihr thun. Wie nun das Thun ist/so ist die Art: Wie die Art ist/so ist die Kindschaft: Wie die Kindschaft/so ist auch die Erbschaft. Wo nun das Thun nicht ist nach der Art des Himmlischen Vaters/da ist leicht zuerachten/was es sonst für eine Art sein müsse/ und was für eine Erbschaft darauff zugewarten.

So

So siehe doch wol zu/ liebe Seele/ und thu nach der Himmlischen Art und Kindschaft/ dar zu dich dein Gott und Vater als seine Tochter beruffen und verordnet hat. Sehet zu/ und thut rechtschaffene Frucht der Busse. Es ist schon die Art dem Baum an die Wurzel gelegt: Darumb welcher Baum nicht gute Frucht bringet/ wird abgehauen und ins Feuer geworffen werden. So lasset dertwegen euer Liecht leuchten für den Leuten/ dz sie nicht böse/ sondern gute Wercke an euch sehen/ und euren Vater im Himmel preisen. und so wird der König Lust an eurer Schöne haben.

Matt. 3. 10.

Vom Dritten.

Welches dann das dritte ist: Nemlich die ursach, warumb eine Tochter Gottes/ das ist/ eine glaubige Seele/ Ihres Volcks und ihres Vaters Haus/ welches ist das angeborne sündliche Wesen und Leben vergessen und verlassen sol.

Erstlich/ damit der König Lust an ihrer Schöne haben möge. Der König/

D iij

wann

war zwar damahls dem Buchstaben nach / der König Salomo: Aber in höheren Verstande ist es der Herr Jesus Christus / welcher ist der König aller Könige / und Herr aller Herren.

1. Tim. 6.

Die **Schöne** / oder Schönheit / welche eine glaubige Seele / (. die sonst ihrer natürlichen Art nach / ist elend / jämmerlich / arm blind und bloß.) alsdann erlanget / wann sie solche elende sündliche Art ablegt / ist die Gerechtigkeit und Heiligkeit: Theils des Herren Jesu Christi selbst / die sie durch den Glauben ergreiffet / Ihr festiglich zueignet / und als ein schönes Kleid anziehet / in demselben für dem Angesichte Gottes ihres Himlischen Vaters zuerscheinen: Theils auch ihre eigene Gerechtigkeit / deren sie sich im Glauben an Jesum Christum an stat des angeborenen sündlichen Wesens also befließiget / daß sie darinne vom Tage zu Tage wachse und zunehme / biß endlich das Stückwerck / wie es in diesem Leben ist / aufhören / und das vollkommene in dem ewigen Leben erscheinen möge. Welches alles der Apostel Paulus / kürzlich zusammen fasset / wann er vermahneth: So leget nun ab / nach dem vorigen Wandel den alten Menschen / der durch Lüste in Irthum sich verderbet / Erneüert euch aber im Geiste eures Gemütes

Offenb. 3.

1. Cor. 13.

Ephes. 4.

und

und ziehet den neuen Menschen an / der nach Gott geschaffen ist / in rechtschaffener Gerechtigkeit und Heiligkeit.

Und das ist die rechte Schönheit / an welcher der Bräutigam unser Seelen / Lust und Gefallen hat. Sie bestehet nicht auswendig in Haar flechten / und Gold umbhengen / oder Kleider anlegen / sondern der verborgene Mensch des Herzens unverrückt / mit sanften und stillem Geiste / das ist köstlich für Gott. Denn für demselben gehets nicht / wie ein Mensch siehet. Ein Mensch siehet was für Augen ist / der Herr aber siehet das Herz an. Es ist zwar die äußerliche Schönheit des Leibes und der Sitten / eine Gabe Gottes / dafür ihm billich zudanken haben / die damit begabet sind : Aber sie ist doch vergänglich.

1. Pet. 3.

1. Sam. 16.

Alles was ist in dieser Welt
Es sey Silber / Gold / oder Gelt /
Schönheit / und zeitlichs Guth :
Es wehret nur ein kleine Zeit /
Und hilfft doch nichts zur Seligkeit.

Lieblich und schöne seyn / (sagt Salomo / der schöneste unter den Menschen Kindern) ist nichts. Ein Weib daß den Herren fürchtet
soll

Sprüchw.
31.

Spr. I.

soll man loben. Dann die Furcht des Herren ist Ehre und Ruhm / Freude und eine schöne Krone. Die Furcht des Herren macht das Herze frölich / und gibt Freude und Wonne ewiglich. Wer den Herren fürchtet / dem wirds wolgehen in der letzten Noth / und wird endlich den Segen behalten. Die Furcht des Herren ist der Weisheit Anfang: Das ist eine feine Klugheit / eine kluge Schönheit / wer darnach thut / des Lob bleibet ewiglich.

Psal. III.

Darnach ist auch diß zubedencken einer frommen Seele / daß sie desto williger sein soll / **Ihr** res **Vaters Haus** / das ist / ihr sündliches Wesen zu verlassen / und der Gerechtigkeit und Heiligkeit sich zubesleißigen: Dieweil nemlich der Herr Jesus Christus **Ihr Herr** ist / **den Sie anbeten** / Ihm dienen und gehorsam beweisen sol. In dem Morgenländern war es der Gebrauch / ist auch noch an vielen Orten / das man die Könige und Herren anbetet / das ist verehret / mit geneigtem Haupte und gebogenen Knien. Und so solte die Braut Salomonis ihren König und Herren anbeten. Ist also auch allenthalben der Wille und Ordnung Gottes / dz der Mann des Weibes Haupt sey: Wie er gesprochen; Dein Will soll deinem

i. Mos. 5

Mann

Mann unterworffen seyn/ und er soll dein Herz
 sein. Wieviel mehr zwischen Christo/ und sei-
 ner Gemeine! Dann er ist das Haupt der Ge-
 meine/ und ist seines Leibes Heyland. Er hat uns
 gemacht/ und nicht wir selbst/ zu seinem Vol-
 ke/ und zu Schaafen seiner Weide. Er hat uns
 erlöset nit mit vergenglichen Silber oder gold/
 sondern mit seinen theuren Blute/ von unserm
 eitelen verderblichen Wandel/ un also ihm selbst
 zum Eigenthum erkauftet. Er hat uns geheil-
 ligt un hat uns gereiniget durchs Wasserbad
 im Wort/ auff daß er uns ihm selbst darstellte
 eine Gemeine/ die herrlich sey / die nicht habe ei-
 nen Flecken/ oder Runzel/ oder des etwas/ son-
 dern daß sie heilig sey/ und unsträfflich.

Ephes. 4.

Psal. 100.

1. Pet. 1.

1. Cor. 6.

Ephes. 5.

So preiset nun Gott an eurem Leibe/ und in
 eurem Geiste/ welche sind Gottes: Dieweil er sie
 erschaffen / erlöset / und geheiligt
 hat. Und tröstet euch auch mit diesen Worten
 untereinander. Dann ist Christus unser
HERR? So seind wir nicht mehr unter
 der Herrschaft und Gewalt des Satans/ in wel-
 che wir durch die Sünde gerathen waren. Er ist
 zwar der starcke gewapnete / der seinen Pallast
 bewahret: Aber der stärckere/ Christus/ ist über

1. Cor. 6.

Euc. II.

E

ihn

Heb. 2. seinen Tod hat er die Macht genommen dem / der des Todes Gewalt hatte / das ist / dem Teuffel / und erlöset die / so durch Furcht des Todes im ganzen Leben / ja in Ewigkeit / seine Knechte hetzen sein müssen. Er gehet zwar noch herum / wie ein brüllender Löw / und suchet welchen er verschlinge : Aber Christus hat ihn gebunden mit Ketten der Finsternis / daß er nicht nach seinem bösen Willen wüten / oder schaden kan.

1. Pet. 5.

Ist Christus unser Herr ?

Matt. 10. er uns auch als sein eigenthum also bewahren / daß ohne seinen Willen auch nicht ein Haar von unseren Haupte fallen kan. Er wird abwenden alles was uns kan schädlich seyn : Er wird uns geben / was er weis dz uns rüchlich und selig ist. Dann er hat gesagt : Ich wil dich nit verlassen / noch verseumen : also daß wir darauf wieder sagen dörfen ; Der Herr ist mein Hirte / mir wird nichts mangeln : er weidet meinen Leib / wie auf einer grünen Auen : Er erquicket meine Seele / und führet mich auff rechter Strassen / umb seines Namens willen. Was wil uns dann scheiden von der Liebe Gottes ? Nicht Trübsal : Dann unser Trübsal / die zeitlich und leicht ist / schafft eine ewige und über alle Maß wichtige Herzlichkeit. Nicht Angst : Dann Christus hat

Die



anbeten und ihm dienen: und solches nicht nur eüßerlich mit Worten und Geberden: sondern auch innerlich / und mit wahrer Herzens-Andacht: Dann Gott ist ein Geist/und die ihn anbeten/die müssen ihn in Geist und in der Wahrheit anbeten. Ein HERR wil geliebet seyn von den jenigen / den er guts thut: Also lasset uns ihn lieben / dann er hat uns erst geliebet / und hat sein Leben für uns zur Erlösung dahin gegeben. Ein HERR wil gehorsam haben: Also spricht der Herz Christus; Was heist Ihr mich Herz/Herz/und thut nicht was ich euch sage? Es werden nicht alle/die da sagen Herz/Herz/in das Himmelreich kommen/ sondern die den Willen thun des Vaters im Himmel. So seyd nun Thäter des Wortes eüres Herzen/ und nicht Hörer alleine/damit ihr euch selbst betrieget. So aber jemand nicht ist ein vergeßlicher Hörer/sondern ein fleissiger Thäter / der selbige wird selig seyn in seiner That.

Und dieser Seligkeit können sich auch versichert halten die Neuangehende Fürstliche Eheleute/wann sie den Herren Jesum/ als den Bräutigam ihrer Seelen / also erkennen/ daß Sie an Ihn glauben / als ihren Heyland / und solchen ihren Glauben/ mit der That und fleissigem gehorsam gegen sein Wort / das er als ihr Herz

ihnen

Ihnen gegeben hat/darthun/und beweisen. Es ist kein Zweifel. daß der Fürstliche Herz Breütigam / seine Fürstliche Freulein Braut herzlich liebe/und Sie als seine Ehegemahlin zunehren/zubeschützen und zuversorgen bereit sey: Wie dann auch im Gegentheil nicht zu zweifelen/daß auch die Fürstliche Freulein Braut/den Fürstlichen Herzen Breütigam / als ihren Herren und Haupt/ anbeten/ das ist/ in herzlicher Gegenliebe demselben alle Ehrerbietung und Gehorsam erzeigen werde. Werden nun beyde Fürstliche Seelen solches miteinander thun/gegen den Himlischen Breütigam/den Herzen Jesum Christum/ daß sie ihres Vaters Haus/das ist/das sündliche Wesen/ darinnen sie und wir alle geboren sind/ verlassen/ im wahren Glauben/herzlicher Liebe/bestendiger Gedult / und willigem gehorsam gegen denselben sich erweisen: So wird der König lust an solcher ihrer innerlichen schöne haben/ so wird er sie je mehr lieben/segnen/versorgen/für allem übel Leibes und der Seelen bewahren: In allem guten/leiblich und geistlich volbereiten/stärcken/fräftigen und gründen/ Bis daß er Sie endlich und zu seiner Zeit/in das Haus seines Himlischen Vaters heimführen/und sprechen wird: Heiliger Vater/diese sinds/die du mir gegeben hast/ die das

1. Pet. 5.

Joh. 71.

E iij

Haus

501.

Haus des angebornen sündlichen Wesens ver-
 lassen/und im Glauben/Liebe/Gedult/ Gebett
 und Gottseligkeit sich mir ergeben haben. Und
 nun Vater/ Ich wil/ daß wo ich bin/
 auch die bey mir seyn die du mir ge-
 geben hast/ daß Sie meine Herzlig-
 keit schauen die du mir gegeben hast.
 Daß verleihe Ihnen und uns allen die Gnade
 Gottes des Vaters/ die Liebe des Sohnes/ und
 die Krafft des Heiligen Geistes. Welchem als
 dem einigen ewigen und wahren Gott sey
 Ehre und Macht von nun an biß in
 Ewigkeit/ Amen.

Gebett.

Himlischer Vater/ ewiger und Barmher-
 ziger Gott/ wir dancken dir für alle dei-
 ne Wohlthaten/ die wir ohn unterlaß von
 deiner milden Güte empfangen. Insonderheit
 aber dancken wir dir / da wir durch unsere
 Sünde und Untugend von dir abgewichen/
 und deine Feinde worden waren/ daß du dich
 unser so gnediglich erbarmet/ und uns deinen
 Sohn Jesum Christum geschencket hast: der
 sich

Jes. 59.

Rom. 3.
Rom. 5.

sich mit uns verlobet in Gnaden und Barmherzigkeit / das wir nun durch ihn wiedrumb deine Söhne und Töchter worden sind. Ach Herz/des Vaters Haus/ das sündliche Haus und Art/ darinnen wir empfangen und geboren sind / will uns so gänzlich nicht von sich lassen/sondern zeucht uns oft zurück / das wir mannigfaltig sündigen / und deine väterliche Liebe dadurch zu Zorn und Ungnade reizen. Aber verzeihe/O Herz/ verzeihe / umb deines lieben Sohnes Jesu Christi willen/ der durch seinen Tod uns mit dir versonet hat. Regiere und stärke uns je mehr und mehr durch deinen H. Geist / das wir im wahren Glauben von allen sündlichen Wesen je lenger je weiter abtreten/und dadurch der rechtschaffenen Gerechtigkeit und Heiligkeit je lenger je näher kommen / damit wir endlich in deinem Hause das Ziel der Vollkommenheit und ewigen Seligkeit erlangen mögen.

1. Cor. 6.

Und solche Gnade wollestu Insonderheit verleihen / den neu angehenden Fürstlichen Eheleuten/das ihre Seelen / nicht allein mit beständiger ehelicher Liebe und Treue gegen-

ein.

einander : sondern auch mit wahren Glau-
ben/Christlicher Liebe/bestendiger Hoffnung/
und willigen Gehorsam / mit ihrem Herren
und Haupte Jesu Christo je lenger je fester
verbunden werden. Wollest Sie segnen an
Leib und Seele / wie du deine Freunde und
getreue Diener Abraham/ Isaac und Jacob/
gesegnet hast : In ihren Trübsalen / so ihnen
in Ihrem Ehestande begegnen möchten / wol-
lestu Sie trösten/ Ihnen beystehen / aus aller
Noth erretten / und nach vollendeten Lauff
dieses mühseligen Lebens Sie und uns auff-
nehmen in dein himlisches Reich / zu der Hoch-
zeit des Lammes / zu dem ewigen und unver-
gänglichen Freudenleben. Alles umb unsers
Himlischen Bräutigams und Herren Jesu
Christi Willen / welchem sey Ehre und Macht /
von Ewigkeit zu Ewigkeit !

Amen.



No 1500

ULB Halle

3

002 405 512



78L 1250

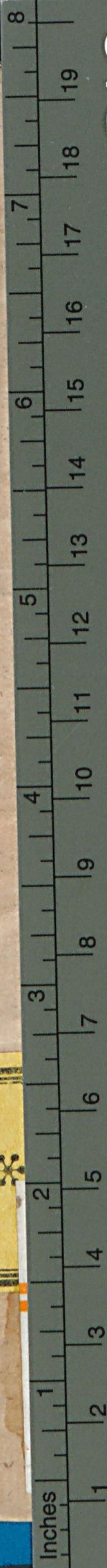
kapitel
(7)

V. 17

500







B.I.G.

Black

3/Color

White

Magenta

Red

Yellow

Green

Cyan

Blue

Farbkarte #13

Centimetres

468

it-Predigt
tlichen Beylager
Des
Hochgebornen Fürsten
en/ HERREN

Ludwig/
Grafen zu Ascanien/
und Bernburg/ıc.

der auch
Hochgebornen Fürstin und
Freülein

Charlotta/
äfin zu Ascanien/Freülein
nd Bernburg.

/ Hochgebornen Fürsten
HERREN/

EDRZGSG/
afen zu Ascanien/Herren
st/ Hochgeliebten Freülein
ochter.

Schlosses zu Cöthen/Anno 1663.
d auf gnädigsten Befehl in Druck
den von
tlichen Anhaltischen Hoff-
erintendenten daselbst.

chen Druckeren durch Michael Köeln.